

**KurtjSinger**

# **Maßstäbe für eine Humane Schule**

**Mitmenschliche Beziehung  
und angstfreies Lernen  
durch partnerschaftlichen Unterricht**

# Inhalt

<b>Einführung</b>	<b>9</b>
<b>1. Die lernstörende Beziehungslosigkeit der Schule</b>	<b>15</b>
1.1. Gestörte Beziehungen verunsichern und machen krank	15-
1.2. Isolation durch unterrichtliche Vereinzelung . . . .	19
1.3. Beziehungsstörung durch Rivalität und Ausleseprinzip	^3
1.4. Fachlehrerprinzip und Spezialisierung erschweren die pädagogische Beziehung	26
<b>2. Sichere Beziehung im Lehrer-Schüler-Kontakt als Lernfundament .</b>	<b>29</b>
2.1. Kurzkontakte des Lehrers mit den Schülern geben Sicherheit . . . .	29
2.2. Einzelgespräche als Lern- und Lebenshilfe	34
2.3. Der Klassenlehrer als feste Bezugsperson	37
<b>3. Partnerschaftliches Lernen in der Gruppe</b>	<b>42</b>
3.1. Soziales Lernen durch Partner- und Kleingruppenarbeit	43
3.2. Sich-gegenseitig-Helfen bringt Lernsicherheit und Sozialerfahrung	45
<b>4. Krankheit Schulangst – Ausdruck der Bedrohung</b>	<b>51</b>
4.1. Angstmachendes in Schulleben und Unterricht	51
4.2. Angst blockiert das Denken und macht abhängig . .	54
4.3. Das Erkunden der Angst	57

<b>5.</b>	<b>Angstfreies Lernen in einem Klima pädagogischen Taktes</b>	<b>61</b>
5.1.	Pädagogischer Takt als Grundlage angstfreien Lernens	62
5.2.	Ermutigung des Schülers und Erfolgserlebnis	65
5.3.	Entkoppelung des Lernens vom Leistungsdruck	68
5.4.	Verminderung der Prüfungsangst durch eine entspannte Arbeitssituation	71
5.5.	Angst als Thema des Unterrichts	74
5.6.	Vermindern der Lehrer- und Elternängste durch Abbau der Distanz	79
<b>6.</b>	<b>Entfremdetes Lernen – Mißachtung der Lebensbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen</b>	<b>85</b>
6.1.	Störung der Interessenentwicklung durch kindferne Unterrichtsinhalte und Lernstoffüberfütterung	85
6.2.	Der Zwang zu persönl-fremdem Denken und Handeln	89
6.3.	Manipulation des Schülers durch Medikamente	92
6.4.	Die Rollenerwartung an den Schüler durch Eltern und Lehrer	95
6.5.	Minderwertigkeitsgefühle durch Nicht-Akzeptieren des Kind-Seins	99
<b>7.</b>	<b>Die Gefühle der Schüler – Element des Lernens</b>	<b>103</b>
7.1.	Emotionales Wohlbefinden als Grundlage des Lernens	103
7.2.	Die Kränkung des Kindes durch verletzendes Lehrerverhalten	108
7.3.	Schülerselbstmord und Selbstmordversuch als Hilferuf	111
7.4.	Schülerselbstmord und andere psychische Krankheitserscheinungen als pädagogische Herausforderung an die Schule	113
7.5.	Die schicksalhafte Bedeutung von Lehrern für den Schüler	117
7.6.	Emotionale Erziehung im Unterricht	121

<b>8. Selbst-tätig-sein – ein Grundbedürfnis des Schülers</b>	<b>. 127</b>
8.1. Das Spiel als spontanes Tätigsein	127
8.2. Der Wortunterricht behindert spontanes Lernen" . . .	130
8.3. Selbsttätigkeit als Herzstück . der Unterrichtsmethode . . . . .	131
8.4. Der Schüler soll durch Selbst-Tun das Lernen lernen = . . . . .	136
<b>9. Person-orientierter Unterricht ' und Lernbereitschaft durch Hinwendung zu Schülerinteressen</b>	<b>141</b>
9.1. Interessen wecken ist Ziel des Unterrichts	141
9.2. Schülerfragen leitend das Lernen	145
9.3. Neugier und Interesse als Maßstab für Bildung ; . .	149
9.4. Interessenbereiche der Schüler ' als Kerninhalt der Lehrpläne . . .	151
<b>10. Sinn-volles Lernen an lebensbezogenen Inhalten</b>	<b>. . 153</b>
10.1. Lernnotwendigkeiten des Lebens als Kriterium der Stoffauswahl . . .	153
10.2. Mehr Lebenswirklichkeit in die Lehrpläne . . . . .	157
10.3. Lernen durch das Schulleben an Stelle der Belehrung	162
<b>11. Überwindung des entwicklungsstörenden Leistungsdenkens durch ein pädagogisches Leistungsverständnis</b>	<b>165</b>
11.1. Behinderung von Persönlichkeitsentfaltung und ganzheitlicher Bildung	166
11.2. Benachteiligte Schüler durch Überbetonung der intellektuellen Tüchtigkeit	170
11.3. Schädlichkeit des Auswahlprinzips »intellektuelle Leistung« für Berufswahl und Gesellschaft	173
11.4. Erleben von Sinn- und Hoffnungslosigkeit	175
11.5. Für ein pädagogisches Leistungsverständnis – die Anerkennung des persönlichen Lernfortschritts . . .	178

<b>12. Abschaffung der Zensuren – person-bezogene Lernfortschritts-Beurteilung</b>	. . . 183
12.1. Kritik an mangelnder Noten-Objektivität trifft nicht das Unpädagogische	184
12.2. Zensuren trennen den Schüler vom Lerngegenstand	188
12.3. Das Unsoziale und die Unmoral der Zensurenggebung	191
12.4. Die subjektive Lernfortschritts-Beurteilung als Hilfe für den Schüler	196
12.5. Erste Schritte zur Abschaffung der Ziffernnoten	. . . 200
<b>13. Schüler-Mitsprache durch Kritik • und Mitverantwortung</b>	. . . 207
13.1. Mitsprache bei Lernstoffauswahl, Unterrichtsmethode und Schulleben	208
13.2. Erkunden der Schüleransicht durch Befragung und kritisches Gespräch	- - - - 212
13.3. Selbstbesinnung bei Lehrer und Schüler	217'
<b>14. Maßstäbe für eine Humane Schule</b>	<b>221</b>
1. Mitmenschliche Beziehung – 2. 'Angstfreies Lernen – 3. Die Ganzheit der Person – 4. Sinn-volles Lernen – 5. Person-angemessene Leistung – 6. Entwicklungsfördernde Beurteilung und Beratung – 7. Schüler-orientierte Unterrichtsmethode – 8. Mitsprache der Schüler und Eltern – 9. Verstehen und Helfen – 10. Schulformen als Konsequenz pädagogischer Notwendigkeit - 11. Erziehung der Erzieher – 12. Zusammenwirken aller Betroffenen	
<b>Aktion Humane Schule</b>	261
<b>Literaturverzeichnis</b>	263
<b>Personenregister</b>	271
<b>Sachregister</b>	273